

<b>Projektname</b>	Klimaneutrale Insel Juist	
<b>Ort</b>	Insel Juist	
<b>Kontaktdaten</b>	<b>Kontaktperson:</b>	Edgar Kreilkamp
	<b>Adresse:</b>	Leuphana Universität Lüneburg
	<b>Telefon:</b>	04131/677 2170
	<b>Fax:</b>	04131/6772179
	<b>E-mail:</b>	edgar.kreilkamp@leuphana.de
	<b>Homepage und Social Media:</b>	<a href="http://www.leuphana.de/tour">www.leuphana.de/tour</a> www.juist.de
<b>Projektdaten:</b>	<b>Start</b>	18.10.2011
	<b>Ende</b>	31.12.2013
<b>Bearbeitet von:</b>	Edgar Kreilkamp und Stephan Gössling	
<b>Datum:</b>	22.2.2016	



## Projekthintergrund

Die Insel Juist Töwerland hat sich als vom Klimawandel besonders betroffene und vom Tourismus abhängige Region (ca. 1 Million Übernachtungen pro Jahr) das Ziel gesetzt, die erste klimaneutrale Insel Deutschlands zu werden. Futouris verfolgt das Ziel Juist zu einem globalen Vorzeigeprojekt zu entwickeln, indem klare und eindeutige Standards für klimaneutrale Destinationen entwickelt werden.

Das Ziel der Klimaneutralität soll nicht dadurch erreicht werden, dass der CO<sub>2</sub> Ausstoß einfach kompensiert wird, sondern das Ziel ist klimaneutrales Handeln. Beziehen sich die Aktivitäten zur Klimaneutralität ausschließlich auf Zahlungen zur Kompensation, so ist die Destination nicht glaubwürdig (Stichwort „Ablasshandel“). Daher soll alles unternommen werden, den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu steigern und Energie, die nicht eingespart werden kann, durch erneuerbare Energiequellen zu gewinnen. Entsprechend geplant sind u.a. eine Veränderung des Nutzungsverhaltens (Energieeinsparung), unter anderem die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen (vor allem Wasser-, Wind- und Sonnenenergie), und die Umrüstung der Gebäude. Betrachtet wird darüber hinaus die gesamte Reisekette der Touristen. Im Fokus ist daher nicht nur der Ressourcenverbrauch auf der Insel, sondern auch derjenige der bei An- und Abreise anfällt.

In einzelnen Bereichen müssen innovative Konzepte und Lösungen erarbeitet werden, für die es heute weltweit keine Lösungen gibt:

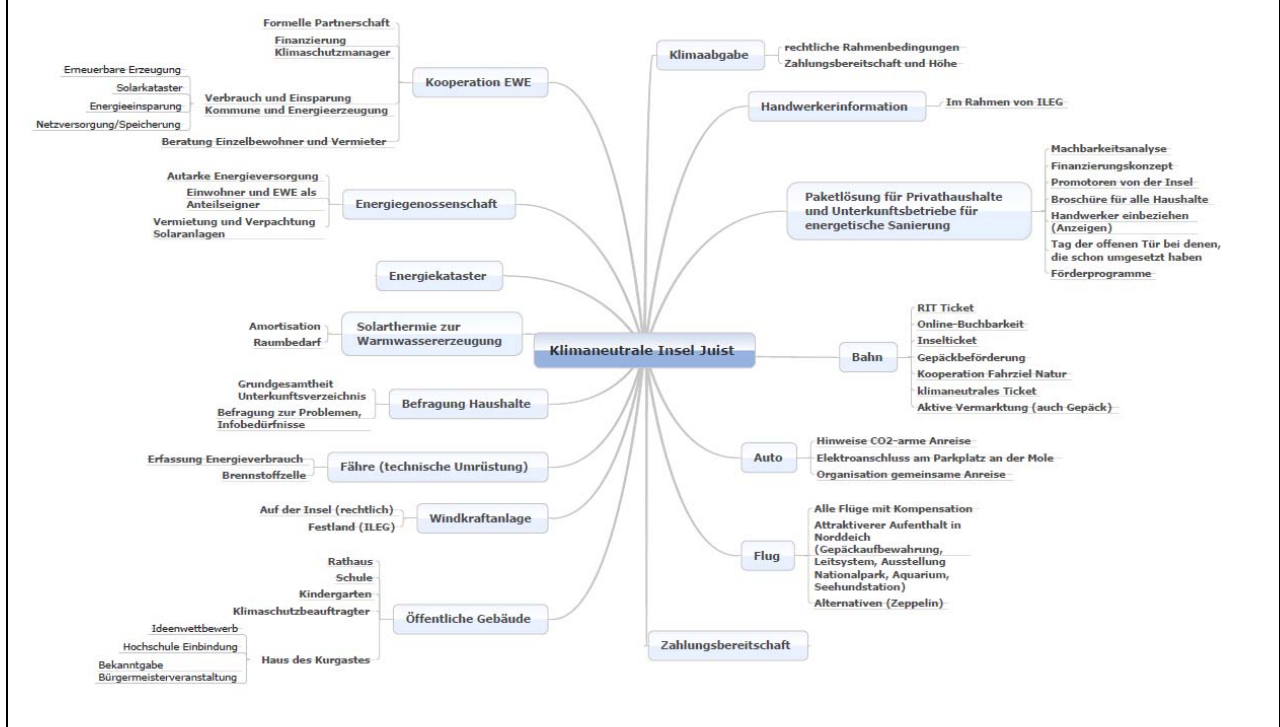
- Fokus An- und Abreise: Klimaneutraler Fährverkehr - Ziel ist es, klimaneutrale Fährschiffe mit größeren Kapazitäten zu entwickeln. (Partner Friesia)
- Fokus nachhaltige klimaneutrale Multifunktionsgebäude für Tourismusdestinationen: Tourismusdestinationen brauchen Identifikationsräume, welche sowohl von der lokalen Bevölkerung als auch von den Touristen genutzt werden können. In Zukunft sollten diese Stätten gleichzeitig Vorbild für eine klimaschonende Bauweise sein (Net Zero Emission Buildings).
- Fokus Aufklärung – Sensibilisierung – Erlebbarkeit: Entwicklung neuer Kommunikationswege und Entwicklung neuer Visualisierungstechnologien zur Sensibilisierung für den Klimawandel und Dokumentation der Fortschritte auf dem Weg zur klimaneutralen Destination.
- Fokus Gästebeteiligung: Entwicklung eines Modells zur Beteiligung der Gäste (auch finanziell) auf dem Weg der Insel zur Klimaneutralität.

Gerade diese Einzelprojekte zeigen, wie vielschichtig und interessant zugleich ein Transfer in andere Projektregionen ist.

Juist ist aufgrund seiner Insellage besonders vom Klimawandel betroffen und will sich aktiv für den

Klimaschutz einsetzen. Die Insel Juist ist seit Jahrzehnten autofrei und möchte jetzt ein ambitioniertes Klimaschutzprogramm entwickeln, um eine wirklich klimaneutrale und nachhaltige Tourismusdestination zu werden. Von 2006 bis 2009 war Juist Pilotpartner im Rahmen des Forschungsprojektes „KUNTIKUM“ der Leuphana Universität Lüneburg. In diesem Rahmen wurden erste Workshops durchgeführt und Ziele, Strategien und Maßnahmen für den Weg zu einer klimaneutralen Insel definiert (vgl. Anlage). Inzwischen sind die Ziele im Leitbild „Klimainsel Juist“ verankert, viele Einzelmaßnahmen wurden bereits realisiert, andere notwendige Maßnahmen aber noch nicht begonnen. Bis zum Jahre 2030 soll Juist das gesetzte Ziel erreicht haben, d.h. es verbleiben weniger als 15 Jahre bis hin zur Klimaneutralität.

Ziel der Projektarbeit von Futouris war es, Mittel und Wege aufzuzeigen, wie das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen ist, d.h. im Vordergrund stand die Entwicklung entsprechender Konzepte. Generell folgte das Projekt der Vorgehensweise, die bereits im Rahmen des KUNTUKUM-Projektes entwickelt wurde (Klimafahrplan- Sich mit dem Klima wandeln, siehe Anlage). Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Einzelthemen, die im Rahmen der Projektarbeit diskutiert wurden.



Ein wesentliches Ziel der Projektarbeit war der Transfer des Konzeptes und die Weiterführung der Umsetzung hin zu einer klimaneutralen Destination. Auf einige dieser Bausteine sei an dieser Stelle besonders hingewiesen:

- **Projekttransfer:** Während der Projektlaufzeit wurden Gespräche mit der Landesregierung von Menorca geführt, die leider nicht zu einer Zusammenarbeit führten. Weitere Gespräche fanden mit Vertretern von Gomera statt, eine Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes wurde vereinbart und ein Kooperationsvertrag unterschrieben (Vertreter von Gomera waren auf der Insel Juist, Vertreter von Juist auf Gomera). Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zur Beantragung eines Interreg-Projektes.
- **Nachhaltigkeitsbeitrag der Gäste:** Zu diesem Thema wurden umfassende empirische Untersuchungen durchgeführt (siehe Anhang). Wichtigste Erkenntnis war, dass Gäste bereit sind die Nachhaltigkeit mit einem Beitrag von einem Euro zu finanzieren, sofern sie konkret sehen und miterleben können, welche Schritte und Investitionen Juist auf dem Weg zur Nachhaltigkeit geht.

Basierend auf dieser Untersuchung wurde jetzt ein Förderprojekt (siehe nächster Punkt) in der ersten Phase bewilligt.

- **Projekt „Klima - Cent“- Neue Optionen für Regionen:** Ziel des Forschungsvorhabens ist es unter anderem, die aktuelle Finanzierungstraditionen touristischer Destinationen zu analysieren und neue zukunftsorientierte Gesamtrechnungen aufzustellen. Profiteur des Finanzierungsmodells soll eine nationale Gesamtregion sein (in diesem Fall Juist), die einerseits für die Vorhaltung von Natur- und Landschaftsräumen einen entscheidenden Beitrag für den Tourismus liefert, jedoch aktuell nicht ausreichend daran partizipiert. Initiierung und Koordination des Projektes erfolgt über CIST.
- **Nachhaltiger Fährverkehr:** Ein zentraler Bestandteil des Projektes Klimaneutrale Insel Juist war die Suche nach Möglichkeiten, um den Fährbetrieb zwischen Norddeich Mole und der Insel Juist klimafreundlicher zu machen. Über 15 Monate hinweg wurden dazu Gespräche zwischen der Rederei Frisia, dem Forschungszentrum Jülich und den Projektverantwortlichen geführt, um in diesem Bereich Fortschritte zu machen (Konzept siehe Anhang). Die Frisia zeigt jedoch zurzeit keine Bereitschaft zur Umsetzung des Projektes.
- **Energetische Sanierung:** Die Inselgemeinde hat den Energieversorger EWE damit beauftragt, die energetische Gesamtsituation der Insel zu erfassen. In dem Projekt „Energiewende Juist“ analysierte EWE unter anderem die Strom- und Erdgasverbräuche, überprüfte die Einsatzmöglichkeit erneuerbarer Energieerzeugung und untersuchte, in wieweit kommunale Gebäude energetisch saniert werden können. Der Bericht ist als Anlage beigefügt. Dieses Projekt beruht auf der Grundlage der Theorie der „Dritten industriellen Revolution“ von Jeremy Rifkin. Sie fußt auf fünf Säulen. Es geht um 1. den Umstieg auf erneuerbare Energien, 2. Umwandlung des Baubestands in Mikrokraftwerke, welche unter anderem die erneuerbaren Energien vor Ort erzeugen sollen, 3. Prüfung des Einsatzes von Speichern zur Speicherung der unregelmäßigen erneuerbaren Energien. Für Juist werden aber auch andere Formen der Energiespeicherung geprüft, wie das Speichern von Wärmeenergie im Wasser des Meerwasser-Erlebnisbades und von Kälteenergie in den vielen Kühlhäusern der Hotels und Gastronomie, 4. Nutzung von Internettechnologie, um das Stromnetz in ein Energy-Sharing-Netz (Intergrid) zu verwandeln, über das lokale Überschüsse der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden können und 5. Umstellung der Mobilität auf Elektro- und Brennstoffzellenfahrzeuge. Dies hat für Juist als autofreie Insel keine Bedeutung.
- **Infrastrukturprojekte:** In den vergangenen Jahre wurde mehrere Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs unternommen. Eine umfassende Sanierung bestehender Gebäude gelang jedoch nicht, da entsprechende Finanzmittel fehlen. Für das Haus des Gastes wurde im Rahmen des Projektes ein Konzept angedacht, mit dessen Hilfe eine Finanzierung möglich wäre (Abriss bestehendes Gebäude, Verkauf an Investor für Hotelneubau, Bau eines Haus des Gastes als Passiv-Energie-Gebäude). Meerwasser-Erlebnisbad und neue Saunaanlage. Um Energiekosten zu senken und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten hat sich die Kurverwaltung Juist bereits 2007 dazu entschlossen, das Meerwasser-Erlebnisbad mit Hilfe von regenerativen Energien zu betreiben. Dafür wurde eine innovative Kombination aus Solarabsorbern mit Wärmepumpen eingesetzt. Weitere Investitionen müssen folgen.
- **Juistus Klimaretter:** Der im Rahmen des Projektes entwickelte „Juistus Klimaretter“ soll überall auf der Insel auftauchen und das Klimaprojekt emotional erlebbar machen, Information zur Nachhaltigkeit über einen großen Bildschirm am zentralen Kurplatz, Klimaretungsschilder bei den Betrieben und in den Restaurants, etc.



**Öffentlichkeitsarbeit und Nachhaltigkeitspreise:** Die ausgezeichnete Qualität der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Nordseeinsel Juist wird auch durch den Gewinn zahlreicher Auszeichnungen deutlich. Dies sind:

- Gewinner beim Wettbewerb Klima kommunal Niedersachsen 2012,
- Finalist im Bundeswettbewerb Nachhaltige Tourismusregionen 2012/13,
- Finalist Eco-Trophae 2013,
- Finalist ZeitzeicheN 2013,
- Gewinner beim Bundeswettbewerb Klima kommunal in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit,
- Projekt Werkstatt N des Deutschen Rates für Nachhaltige Entwicklung 2013,
- Finalist des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für Kleinstädte und Kommunen 2014,
- Green Destination TOP 100 2014,
- Aufnahme im Innovationsreport 2015 des DTV für das Projekt "Gäste-Parlament",
- Gewinn des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für Kleinstädte und Kommunen 2015,
- Finalist beim Wettbewerb Tourismus mit Zukunft des Landes Niedersachsen 2015,
- Aufnahme im Publikumsvoting von Fairwärts.



Insgesamt wird deutlich, dass das Projekt aus vielen Einzelbausteinen besteht. Einzelne Bausteine wurden konzeptionell entwickelt, zu anderen Anstöße gegeben. Ohne die intensive Arbeit und Bereitschaft der Verantwortlichen auf der Insel Juist (Bürgermeister, Rat, Kurdirektor) könnten die Ziele nicht erreicht werden.

Die beigefügten Anlagen geben weitere Hinweise zu einzelnen Projekten und dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten der Insel Juist (vgl. Nachhaltigkeitsbericht).

Zielerfüllung		
Ziel	Grad der Erfüllung	Kommentare
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für die entscheidenden Themen und Hinweise zur Fortführung des Klimafahrplans</li> </ul>	<input checked="" type="checkbox"/> Übertroffen <input type="checkbox"/> Erreicht <input type="checkbox"/> Nicht erreicht	<p>Juist ist eine der aktivsten Gemeinden auf dem Weg der Nachhaltigkeit und speziell zum Klimaschutz in Europa.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition der Einzelprojekte und Konzeptentwicklung im Hinblick auf entscheidende Fragestellungen</li> </ul>	<input checked="" type="checkbox"/> Übertroffen <input type="checkbox"/> Erreicht <input type="checkbox"/> Nicht erreicht	<p>Der Weg ist definiert, mehrere Einzelprojekte wurden in Angriff genommen.</p>





## Best Practices: Bitte beschreiben Sie kurz welche Projektpraktiken Ihnen besonders hilfreich waren.

Entscheidend für die gesamte Projektarbeit war die intensive persönliche Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Insel und die hohe Bereitschaft zur weiteren Investition in das Projekt in den nächsten Jahren.

Wissenschaftliche Erkenntnisse konnten problemlos in das Projekt eingebracht werden.

## Fazit und Empfehlungen:

- Durch die Unterstützung von Futouris war es möglich weitere Schritte im Hinblick auf das gesetzte Ziel „Klimaneutrale Insel“ zu gehen.
- Das Konzept für weitere Maßnahmen steht.
- Die Insel hat breite Anerkennung in der Fachöffentlichkeit erfahren und namhafte Nachhaltigkeitspreise bekommen.
- Weitere Förderprojekte wurden angeregt und erfolgreich Mittel eingeworben.